

UNIVERSAL

Die Zeitung der Studierenden der Uni Paderborn

27.05.2015 – 08.06.2015

Ausgabe 202

02 Lebst du noch oder streikst du schon?

05 Ein Offenes Ohr für alle – Du bist nicht allein

07 Bielefeld statt Bayern SCP abgestiegen

Von Datingtipps und Flammen

Am 12. Mai war es wieder soweit. Von Datingtipps, spektakulären Flammen bis hin zu Handpuppen wurde auf dem 9. Science Slam wieder einiges an Lachern und Wissenswertem geboten. Vor mehr als 200 Gästen präsentierten diesmal fünf Slammer in der Kulturwerkstatt Paderborn ihre Forschungsthemen innerhalb von jeweils 10 Minuten.

Die Moderatoren Karsten Strack und Johannes Pauly, der die eigentliche Moderatorin Laura Speer vertrat, heizten zu Beginn das Publikum des Hauptprogramms mit ihren berühmten Applausübungen ein. Angefangen mit dem Ein-Punkt-Applaus, sollten diese der Jury behilflich sein, die Teilnehmer zu bewerten. Die Jury, welche zufällig aus dem Publikum ausgewählt wurde, bewertete nach jeder zehnmütigen Präsentation den jeweiligen Teilnehmer mit bis zu zehn Punkten. Die Summe der Einzelbewertungen stellte dann die Endpunktzahl dar.

Am Anfang sei der diesjährige Gewinner Andre Lampe erwähnt, der mit seinem Vortrag „Wie wir Dinge sehen“ zunächst zeigte, dass man im Unterricht schreiende Schulkinder mit Alkohol über eine Sprinkleranlage ruhigstellen könnte, um eines der Kinder zu verstehen. Dieses Bild nutzte er, um zu erklären, wie seine Kollegen und er „ein Mikroskop

gebaut [haben], das anderen bei der Forschung hilft“, indem es in Mesproben viele Schreihälse ruhiger stellt.

Um „Bedingungen und Begründung von Kreativitätsförderung im Curriculum - Was mein Mitbewohner und Karnickel mit der Schule zu tun haben“ ging es in Jan Hinnerk Thürs Vortrag. Das Prinzip war leicht erklärt:



Foto: bd

Die Teilnehmer und Moderatoren des 9. Paderborner Science Slams (v.l.n.r.): Johannes Pauly, René Fricke, Jan Hinnerk Thür, Andre Lampe, Kathrin Temmen, Inga Ramcke, Karsten Strack

Unter Faktoren wie Zeitdruck, Bewertung und Sanktionen oder Belohnung lässt sich Kreativität nicht erzwingen. Weder der Mitbewohner hätte je als Kind einen Weg gefunden, um nach Mitternacht in seinem Zimmer fernzusehen, noch bringe man auf diese Weise Karnickel dazu, sich zu vermehren. Traurigerweise basiert unser Schulsystem genau auf diesen Faktoren und erstickt somit die

Kreativität der Kinder im Keim. Klare Sache.

Ein Feuerspektakel erzeugte Frau Prof. Kathrin Temmen, um den Studierenden die Problematik der Motivation in Lehrveranstaltungen näher zu bringen.

Es folgte René Fricke – überzeugter Single, der versuchte mit seinem Vortrag über „Die Mathematik des Datens“ das altbekannte Problem der Partnersuche zu lösen. Leider verlor er sich gegen Ende in den Tiefen seiner Theorie, sodass er nicht innerhalb der 10 Minuten fertig wurde. Somit muss leider die Enthüllung des Geheimnisses des Datings wohl bis zum nächsten Science Slam warten.

Außer Atem und in letzter Minute erst angereist, überraschte Inga Ramcke, die letzte Kandidatin und Zweitplatzierte des Slams, das Publikum mit dem Baum Bruno und der Kaulquappe Fritz. Mit diesen niedlichen Handpuppen versuchte sie zu erklären, was sie im Rahmen ihrer Promotion mit dem Titel „Vermittlungsmöglichkeiten von Inhalten im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung durch Handpuppen an Grundschüler“ denn so macht. Die Handpuppen schienen sichtlich enttäuscht zu sein vom schüchternen Publikum und erkannten, dass Kinder nun mal die besseren Zuhörer sind. (bd)

Kolumne

Guter Lohn für gute Arbeit

Die letzten Tage haben wieder einmal deutlich gemacht: Wer arbeitet, will dafür auch einen gerechten Lohn erhalten. Wie viel ein Lokführer, eine Erzieherin oder ein Postbote verdient, ist meist über einen Tarifvertrag geregelt. Wie viel diese (und andere) Berufsgruppen „verdienen“ wird oft heftig diskutiert.

Die Erzieher/-innen liefern hierfür das beste Beispiel. Sie tragen mit ihrer Arbeit mit die größte Verantwortung im Bildungssystem, wird doch in der KiTa-Zeit der Grundstein für die spätere Bildung der Kinder gelegt. Auf einem wackligen Fundament lässt sich kein Haus bauen, umso wichtiger ist also ein stabiles Fundament. Können wir es uns da leisten, Erzieher/-innen so schlecht zu bezahlen? Von Führungspositionen abgesehen liegt der Durchschnittsverdienst einer Erzieherin bei etwa 2.200 € brutto im Monat. Eine gute Grundlage für die Bildung kommender Generationen zu schaffen, sollte uns mehr wert sein.

Das wird umso deutlicher, wenn man sich andere Berufe ansieht, die für weit weniger gesellschaftliche Verantwortung deutlich besser entlohnt werden. Allen voran Banker und Fussballer werden an dieser Stelle gerne genannt, von den Verantwortlichen werden deren Gehälter dann aber oft als „branchenüblich“ bezeichnet. Wichtig ist also allein, was man zu zahlen bereit ist und in einigen Bereichen besteht hier ein deutlicher Nachholbedarf.

Angesichts dieser Umstände sind die Reaktionen, die Streiks oft entgegengebracht werden, nicht nachvollziehbar. Ja, von Streiks betroffen zu sein ist nicht angenehm, der Kampf um bessere, gerechtere Löhne ist aber mehr als angebracht und verdient nicht nur Verständnis sondern sogar Unterstützung. (rb)

KOMMENTAR
Lebst du noch oder streikst du schon?

Viele werden sich vergangenen Donnerstag über das vorzeitige Ende des Streiks der GDL gefreut haben. Nun doch keine überfüllten oder gar nicht fahrenden Züge und insgesamt ein einfacher zu planendes Wochenende. Aber das Misstrauen sowie die Befürchtungen der vergangenen Monate liegen schwer zwischen den Mitarbeitern der Bahn und der restlichen Bevölkerung. Einige von diesen sehen in den Streik-Aktionen nur einen Aufstand von Menschen, die schon, polemisch gesagt, zu teuer für's Rumsitzen und Fahren bezahlt werden. Andere warnen vor der Beschneidung der Streik-



In den letzten Tagen kein seltenes Bild

rechte von den Arbeiterverbänden, mit den Befürchtungen, dass zukünftig Löhne sowie allgemeine Arbeitsrechte dadurch ebenfalls eingeschränkt werden könnten. Und dann ist da noch ein großer Teil, der einfach nur zum nächsten Fußballspiel oder über's Wochenende nach Hause fahren möchte und den es schlichtweg nicht wirklich interessiert, wieso denn nun gestreikt wird. Dabei ist gerade diese Frage wichtig für eine Beurteilung des Geschehens.

Die GDL (Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer) fordert mehr Geld und geregelte Arbeitszeiten in einem eigens ausgehandelten Tarifvertrag. Dafür haben die Mitglieder in den letzten Monaten immer wieder zu Streiks ausgerufen, die den Bahnverkehr streckenweise komplett lahmgelegt haben. Gegen eine Sonderbehandlung hat sich nun jedoch die EVG (Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft) geäußert, die einen Großteil der Beschäftigten bei der Deutschen Bahn hinter sich stehen hat. Sie boykottieren einige Forderungen der GDL und haben nun ihrerseits mit einem Streik gedroht, der

die bisherigen in den Schatten stellen könnte. Die Geschäftsführung der Bahn versucht durch Verhandlungen und Kompromisse weitere Konflikte zu verhindern. Denn jeder Ausfall an Mitarbeitern kostet die Bahn sowie die deutsche Wirtschaft Geld, ein Problem, das sich auf die Ticketpreise aufschlagen könnte, wenn es nicht sogar ganz Deutschland treffen könnte. Aber ist die Bahn wirklich das einzige Problemkind dieser Tage? Auch in der Tagesbetreuung sind in den vergangenen Monaten und Tagen Leh-

rer/innen sowie Kindergärtner/innen auf die Straßen gegangen und haben für bessere Entlohnungen für die Verantwortung, die man ihnen auflastet, protestiert. Es wäre kaum auszumalen, was für ein Ausnahmezustand entstehen würde, wenn weitere, für den Staat notwendige Personengruppen, man nenne hier nur beispielhaft die Krankenschwestern, die Müllmänner oder die Menschen hinter der Energieversorgung, ihre Arbeit niederlegen würden, um mehr Geld und bessere Arbeitszeiten zu verlangen. Das Problem scheint also ein allgegenwärtiges zu sein, der schwarze Peter lässt sich nicht nur bei den betreffenden der

„ Kita-Streik? Kein Problem, mein Mann ist Lokführer! „

GDL finden. Und auch, wenn es den normalen Menschen auf der Straße gerade trifft, erscheint es nicht dennoch besser, die allgemeine Möglichkeit für einen Streik zu besitzen, selbst wenn das bedeutet, dass manche Menschen davon Gebrauch machen? Vergangene Generationen haben ihr Leben für mehr Arbeitsrechte gelassen. Nun diese Rechte abschaffen zu wollen, macht ihre Opfer sinnlos und schränkt auch unsere eigene Freiheit ein. Dann lieber das Leben in vollen Zügen genießen. (ahs)

INTERVIEW

Paderbornfilm – die Zweite

Schon vor gut einem Jahr war in der 185. Ausgabe der *universal* ein Interview mit dem jungen Paderborner Filmemacher Julian Jakobsmeier über sein Projekt *Paderborn – der Dokufilm* zu finden. Er gab Einblick in alle Schritte der Produktion, von der Idee über die Dreharbeiten und die Postproduktion bis hin zur geplanten Premiere. Im November letzten Jahres war es soweit und der Dokufilm wurde auf großer Kinoleinwand im Cineplex Paderborn dem Publikum präsentiert.

Doch auf dem großen Erfolg des ersten Teils wollen sich Julian Jakobsmeier und Tim Bolte keinesfalls ausruhen. Sie stecken schon wieder mitten in den Arbeiten zu einem weiteren Film über die „wilden 60er und 70er Jahre“: *Paderborn- Die wilden Jahre*. *universal* hatte nochmal die Chance ein Interview mit den beiden Filmemachern über Ihr neues Projekt zu führen.

universal: Könnt ihr uns nochmal kurz den Inhalt des ersten Dokufilms zusammenfassen?

Julian Jakobsmeier: Wir haben im ersten Teil eine ganze spezielle Generation portraitiert, die in den Kriegsjahren zum größten Teil Kinder waren und in diesen Jahren eher passiv das Kriegsgeschehen und natürlich auch die Vorkriegsjahre miterlebt haben. Diese ganzen Erinnerungen haben wir quasi gebündelt, um daraus ein Zeitdokument zu schaffen, was einen Einblick in das Leben unserer Groß- und Urgroßeltern geben soll, dass Sie zu dieser schweren Zeit in Paderborn lebten. Dabei haben wir die Interviews der Zeitzeugen mit teilweise unveröffentlichtem Archivmaterial und nachgedrehten Szenen untermalt, um den Zuschauer diese Geschichten so nah wie möglich zu bringen.

Tim Bolte: Uns war es einfach sehr wichtig dieses bedeutungsvolle Stück Paderborner Stadtgeschichte festzuhalten und vor allem auch der jungen Generationen ein Verständnis für diese Zeit zu geben. Gerade in der aktuell schwierigen weltpolitischen Situation

sollte uns bewusst sein, dass Frieden keine Selbstverständlichkeit ist.

universal: Dieser Film hat ja schon im November 2014 im Cineplex in Paderborn Premiere gefeiert. Wie waren die Zuschauerreaktionen und vor allem die Reaktionen der mitwirkenden Zeitzeugen?

Julian Jakobsmeier: Viele, die wir gesprochen haben, waren begeistert, vor allem die Kombination aus den Interviews, den nachgestellten Szenen und dann dazu das alte Paderborner Archivmaterial waren für viele sehr beeindruckend. Wir haben durchweg positive Reaktionen dafür bekommen. Zitat eines Zuschauers war zum Beispiel: „Ich hab mir vorher zum Essen eigentlich Popcorn gekauft, aber der Film war so spannend und emotional berührend, dass der Popcorneimer am Ende noch genauso voll war.“



Filmemacher Julian Jakobsmeier (links) und Tim Bolte (rechts) mit Elke Cramer

Tim Bolte: Wir wurden dann teilweise sogar in der Stadt angesprochen und ein eigentlich kleiner Fototermin bei Linnemann hat sich dann mehr oder weniger zu einer Autogrammstunde entwickelt. Das war natürlich anfangs ein ganz komisches Gefühl, andererseits freut es uns auch einfach sehr, wenn man so viel Zuspruch bekommt. Da spürt man dann, dass sich die ganze Arbeit gelohnt hat.

Julian Jakobsmeier: Wir haben uns natürlich über jedes Lob sehr gefreut, aber speziell die Zeitzeugen haben sich oft bedankt und meinten: „Das habt ihr toll gemacht, genauso war die Zeit.“ Das von Menschen zu hören, die es hautnah miterlebt haben, war dann für uns schon sehr besonders.

universal: Nach dem Erfolg des ersten Dokufilms ist nun schon ein

zweiter Teil in Planung. Wo wird die inhaltliche Reise diesmal hingehen?

Julian Jakobsmeier: Im allgemeinen Volksmund, wird Paderborn ja bekanntlich immer als sehr spießig und erzkonservativ beschrieben. Die 60er und 70er Jahre waren in aber ja eigentlich genau das Gegenteil: sehr schrill, aufbrausend- einfach „wild“. Von daher möchten wir eigentlich der Frage nachgehen, gab es in Paderborn auch einige Charakterköpfe von der „wilden Fraktion“ oder lief hier alles ganz gesittet ab?

Tim Bolte: Wir möchten dabei unseren Fokus auf humorvolle Geschichten aus dem Alltag dieser Generation legen, ohne dabei an Seriosität zu verlieren. Und so viel kann schon vorweg genommen werden, wir haben schon einige vielversprechende Anekdoten gehört.

universal: Gibt es einen Zeitplan für die Produktion und Ausstrahlung?

Julian Jakobsmeier: Im Moment sind wir quasi fast täglich dabei die Zeitzeugeninterviews zu drehen, womit wir dann so Mitte Juni fertig sind. Dann geht es erstmal ans Schneiden der Interviews und dann überlegen wir, ob wir dieses mal wieder Szenen nachstellen, wie beim ersten Teil, oder ob wir uns komplett auf das Archivmaterial berufen, um eventuell einen anderen Charakter hervorzuheben. Dies wird sich herauskristalisieren, wenn wir alle Interviews im Kasten haben, wir sehen das als laufenden Prozess. Der Kinostart soll dann Anfang November sein und ab Mitte November ca. wird es den Film dann auch wieder auf DVD zu kaufen geben.

universal: Wenn wieder Szenen nachgestellt werden, können ambitionierte Studenten schauspielerisch an der Produktion mitwirken, wie schon im ersten Teil?

Julian Jakobsmeier: Es wäre am Besten, wenn interessierte Leute auf unserer Facebookseite unter „Die wilden Jahre“ ein Like dalassen, dann bekommen sie immer die neusten Infos und dort sagen wir beispielsweise auch Bescheid, wenn wir Szenen nachstellen. Da freuen wir uns natürlich über jede Unterstützung! (lau)

Überraschung auf dem Sommerfestival

„Lange wurde gerätselt, doch damit ist jetzt Schluss!“, heißt es auf der Webseite des diesjährigen Sommerfestivals in Paderborn. Sascha Reimann, alias *Ferris MC*, tritt am 3. Juni 2015 auf dem Campus Paderborn auf.

Der 1973 in Neuwied geborene Musiker, Rapper und Schauspieler brachte im Jahr 1995 sein erstes Album mit der Band *Freaks Association Bremen (F.A.B.)* heraus und sorgte schon früh in der Deutschen Rapper-Szene für Aufsehen. Seit 2008 ist *Ferris MC*, eigentlich nur übergangsweise, Mitglied der Deutschen Erfolgsband *Deichkind* und tritt seit dem Album *Arbeit Nervt* auf der Bühne unter dem Pseudonym *Ferris Hilton* auf. Das neueste Album von *Ferris MC* erschien dieses Jahr und trägt den Titel *Glück ohne Scherben* - sein aktuell elftes Album.

Derzeit geht der AStA Paderborn



Überraschung auf dem Sommerfestival: Ferris MC

als Veranstalter davon aus, dass es wohl keinen Kartenverkauf an der Festivalkasse geben wird, da schon jetzt nur noch Restbestände im AStA Hauptbüro zu bekommen sind - wenn überhaupt. Die

Veröffentlichung des Überraschungsgastes wird also wohl nicht mehr dazu beitragen können, noch mehr Besucher auf das Festivalgelände zu locken. Mit 14.000 Gästen ist das Festival dann auch wirklich ausverkauft.

Einen ausführlichen Bericht über das AStA Sommerfestival 2015 bekommt ihr natürlich wieder von der *universal* und einem Sommerfestival-Spezial. In der nächsten Ausgabe erwarten euch neben Fotos vom Campus im Ausnahmezustand auch jede Menge Interviews von den Künstlern und Bands auf dem, wie es die Profis wie *MC Fitty* sagen würden: „Uni-AStA-Sommerfestival in Paderbizzel“.

(jpy)

Weitere Informationen zum Festival und den Bands:

www.asta-sommerfestival.de

Tag der ■■■■■
offenen Tür
Sonntag
14. Juni 2015



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

Grafik: Universität Paderborn

Richtigstellung

Leider haben sich im Titelartikel der Ausgabe 201 ein paar Fehler eingeschlichen, die wir an dieser Stelle berichtigen wollen. In der Onlineversion ist dies bereits vorab geschehen.

Die Sitzung des Studierendenparlaments hat nicht am 12. Mai stattgefunden, sondern bereits in der Vorwoche, am Mittwoch, dem 06. Mai.

Des Weiteren wurde geschrieben, dass der AStA eine Bilanz erstellen wolle. Richtig ist, dass eine Vermögensaufstellung für das Studierendenparlament angefertigt werden soll. Dieser Fehler beruhte auf dem Missverständnis, dass auf der betreffenden StuPa-Sitzung von Seiten der Koalition wie Opposition die Rede vom Bilanzieren war, was der Autor falsch interpretiert hat.

Wir bitten die Fehler zu entschuldigen und versuchen derartiges in Zukunft zu vermeiden.

Die *universal*-Redaktion

Ein Offenes Ohr Für Alle

„Du bist nicht allein“ ist der Name einer studentischen Initiative unserer Universität, die vor knapp zwei Jahren gegründet wurde, um Studierenden ein offenes Ohr bei Problemen zu bieten. Die Initiative möchte die Studierenden bezüglich Druck und Stress im Studium sensibilisieren und aufklären. Außerdem wollen die Mitglieder eine Anlaufstelle für Studierende bieten, um Probleme auf Augenhöhe besprechen zu können.

Bei Problemen kann entweder eine E-Mail geschrieben oder die offene Sprechstunde besucht werden. Zusätzlich werden weitere Informationen künftig auf einem Uni-Blog zu finden sein. Die Sprechstunde findet im Semester wöchentlich montags und donnerstags statt, generell und insbesondere in der vorlesungsfreien Zeit können aber auch individuelle Termine vereinbart werden. Bei einem Treffen mit einem Mitglied der Initiative wird im Gespräch auf eine gegebene Problemstellung eingegangen. Diese kann sich sowohl auf das Studium beziehen, aber auch privater Natur sein. Gemeinsam sollen dann Lösungsansätze gesucht werden. Es ist möglich, anonym Hilfe zu suchen, da es nicht notwendig ist, bei den Gesprächen den eigenen Namen zu nennen. Des Weiteren sind alle Gesprächsinhalte absolut vertraulich, was auch in der Satzung der Initiative festgehalten ist. Im letzten Jahr wurde das Angebot der Initiative von 10 Personen angenommen, jedoch würden die Mitglieder gerne noch mehr Hilfe anbieten.

Mittlerweile engagieren sich etwa 15 Mitglieder aktiv für die Initiative. Dabei haben die langfristigen Mitglieder Schulungen im psychologischen Bereich von der Zentralen Studienberatung (ZSB) erhalten, um konstruktiv Gespräche führen zu können. Neueinsteiger können die Initiative im organisatorischen Bereich unterstützen, wie bei der Auslage von Flyern in der Mensa, Besuch von Vorlesungen oder Infoständen im Bibio-Foyer. Nachdem die Mitglieder

eine Schulung erhalten haben, dürfen sie auch selbst Beratungsgespräche anbieten. Bisher engagieren sich hauptsächlich Studierende der Fakultät Wirtschaftswissenschaften in der Initiative, jedoch sind auch zwei Lehramtsstudenten Mitglieder. Lilian Izsak und Sumaya Islam aus dem Vorstand der Initiative betonen aber, dass das Angebot der Initiative für alle Studierende aller Fakultäten und Studiengänge bestehe und sie



Der Vorstand der Initiative „Du bist nicht allein“ (v.l.n.r.):
Sumaya Islam, Bahadir Düsendi, Lilian Izsak

würden sich wünschen, auch neue Mitglieder aus allen Fakultäten begrüßen zu dürfen. Aus diesem Grund haben sich die Mitglieder der Initiative auch im letzten Semester während der „Aktionswoche Depression“ an einer Kooperation mit Medienwissenschaftlern und Kunst-Studenten beteiligt, um gemeinsam im Rahmen der Aktionswoche „Perspektivwechsel Depression“ bezüglich dieses Themas Aufklärungsarbeit zu leisten.

Lilian und Sumaya sehen die Grundideen der Initiative in der gegenseitigen Hilfe. „Du bist nicht allein in zweierlei Hinsicht: Einerseits ist man mit Problemen nicht allein, weil wir ja alle Probleme haben, und schon mit größeren und kleineren Herausforderungen konfrontiert wurden, und andererseits ist man nicht allein, um Probleme zu bewältigen, man kann sich Hilfe suchen, sollte dies auch tun, damit ein kleines Problem nicht zu einem Größeren wird“, erklärt Sumaya die Bedeutung des Initiativenamens. Kleine Probleme sollten also so früh wie möglich bewältigt werden, und es sei besser,

frühzeitig Hilfe zu suchen. Reden oder das Einholen einer zweiten Meinung zu einem Thema helfe meistens schon bei der Bewältigung, da ein Blick von außen auf die Angelegenheit geworfen werden könne. Dies kann auch neue Perspektiven bieten, auch wenn beide, Ratsuchender und Beratender, nicht dasselbe studieren, da Zuhören schon häufig eine Hilfe zur Lösungsfindung sein könne.

Wer Interesse hat, sich in der Initiative *Du bist nicht allein* zu engagieren, soll sich nicht scheuen, zu einem ihrer Treffen zu kommen. Diese Mitgliedertreffen finden während des Semesters in der Regel zweiwöchentlich donnerstags zwischen 14 und 15 Uhr statt. Da durch die Feiertage aber einige Termine verlegt wurden, ist es sinnvoll, kurz vorher per e-Mail nach dem nächsten Treffen zu fragen.

Die geschulten Mitglieder stehen in Kontakt mit Frau Sawall und Herrn Sickelmann von der psychologischen Beratung der ZSB, von denen sie geschult werden und bei Bedarf Unterstützung erhalten. Das Angebot der Initiative bietet die Möglichkeit, Gespräche „von Studi zu Studi“ zu führen, da man ja wie die Gesprächspartner noch „näher am Studium dran ist“.

Gerne könnt ihr euch bei Problemen, Druck und Stress im und rund um das Studium an die Initiative *Du bist nicht allein* wenden. Denn allen Studierenden sei gesagt: **„Du bist nicht allein!“** (msc)

Weitere Informationen:

e-Mail:

dubistnichtallein@upb.de

Mitgliedertreffen:

jeden 2. Donnerstag, 14 – 16 Uhr

Offene Sprechstunden:

• Semester: montags und donnerstags, 13-14 Uhr (oder n.V.)

• Vorlesungsfreie Zeit: n.V.

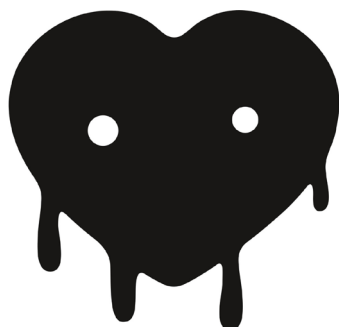
Raum:

Me 0.227 (beim Geldautomaten)

Theater in all seinen Facetten

Schon jetzt kann man sich auf das Programm der neuen Spielzeit der Westfälischen Kammerspiele in Paderborn freuen. Unter der Leitung von Katharina Kreuzhage hat sich das Team des Theaters ein abwechslungsreiches Programm überlegt.

Im großen Haus macht „Kunst“ von Yasmina Reza den Anfang, in dem aufgrund eines weißen Bildes eine langjährige Männerfreundschaft auf den Prüfstand gestellt wird. Premiere ist am 5. September diesen Jahres. Friedrich Schillers „Kabale und Liebe“ sollte einigen aus dem Studium oder der Schule bekannt sein und wird am 18. September Premiere feiern. Ein Drama voller Intrigen rund um die Liebe. Ab dem 30. Oktober wird „Endstation Sehnsucht“ von Tennessee Williams aufgeführt. Blanche DuBois kommt aus heiterem Himmel zu ihrer Schwester und ihrem Mann und bleibt länger als zuvor geplant. Zu Silvester wird es eine musikalische Produktion geben.



Grafik: Theater Paderborn

Theater Paderborn Westfälische Kammerspiele

„Der kleine Horrorladen“ von Howard Ashmann und Alan Menken entführt das Publikum ab dem 19. Dezember in einen Blumenladen, in dem sich eine Pflanze irgendwann nicht mehr nur mit Blut zufrieden gibt. Roland Schimmelpfennigs „Das schwarze Wasser“ feiert am 27. Februar Premiere. Schimmelpfennig zeigt in seinem Werk, dass Vorurteile und gesellschaftliche Grenzen nicht einfach überwunden werden können.

Den Abschluss im großen Haus wird „Antigone“ von Sophokles am 7. Mai machen. Antigone handelt gegen den Willen Kreons, der sie dafür bestraft. Trotz eindringlicher Warnung des Sehers Teiresias.

Im Studio wird es vier Premieren geben. Am 5. November von „Mode und Wirklichkeit. Monologe UA“ von Wolfram Lotz. „Herr Kolpert“ von David Gieselmann hat am 18. Dezember Premiere. Herr Kolpert wurde von den Gastgebern umgebracht, zumindest scherzen diese darüber. Ihre Freunde finden das gar nicht witzig. „Die Ratte“, ein Familiendrama von Justine del Corte, wird ab dem 19. Februar gespielt. Ab dem 28. April wird „Stück Plastik“ von Marius von Mayenburg gespielt.

Das Freilichtstück wird in der nächsten Spielzeit der „Jedermann“ von Hugo von Hofmannsthal sein. Der genaue Spielplan wird auf der Seite des Theaters Paderborn zu finden sein. (las)

Lichtblick sucht Kurzfilme

Mit dem Slogan „Dreh dein eigenes Ding!“ sucht Programmokino Lichtblick wieder nach studentischen Kurzfilmen für die Studifilmnacht. Bis zum 23. Juni gibt es für Studierende aus dem Großraum Westfalen noch die Möglichkeit ihre Kurzfilme bei Lichtblick einzureichen. Am Dienstag, den 14. Juli wird dann um 20.30 Uhr die diesjährige Lichtblick-Programmreihe „Jenseits von Eden“ mit dem alljährlich stattfindenden Event im Cineplex Paderborn abgeschlossen. Wie in den letzten Jahren wird es wieder den „Paderborn überzeugt“-Publikumspreis sowie einen Jurypreis geben. Die Gewinner können sich erneut auf tolle Preise in Höhe von 400 Euro freuen.

Nach zehn Jahren präsentiert sich die 11. Studifilmnacht in einem neuen Gewand. Neben einem neuen Logo gibt es nun auch einen eigenen

Internet-Auftritt (studifilmnacht-paderborn.de), wo die Filmemacher erstmals direkt online ihre Filme anmelden und einreichen können. Auch beim Reglement hat es ein paar Änderungen gegeben. So muss der Kurzfilm im aktuellen oder vergangenen Jahr fertig gestellt worden sein und



Studifilmnacht Dreh dein eigenes Ding!

Grafik: Elena Dörnemann

die Filmschaffenden müssen zu diesem Zeitpunkt an einer Hochschule in Paderborn und Umgebung immatrikuliert gewesen sein. Das vollständige Reglement und eine Übersicht der zugelassenen Hochschulen und Universitäten sind auf studifilmnacht-paderborn.de zu finden. Mit der Studifilmnacht möchte das

Programmokino Lichtblick vor allem jenen Filmschaffenden einen Raum geben, die ihr Handwerk nicht professionell an einer Filmhochschule erlernen bzw. erlernt haben, sondern den Studierenden, die sich in ihrem Studium nur wenig oder gar nicht mit Film beschäftigen. Auf diese Weise sollen Filme mit neuen, unkonventionellen Perspektiven den Weg auf die große Kinoleinwand finden, die bei vielen anderen Kurzfilmfestivals keine Berücksichtigung finden.

Wer Inspiration für den eigenen Film sucht und Lust auf Kurzfilme bekommen hat, kann sich die Gewinnerfilme der letzten Studifilmnacht kostenlos auf Vimeo ansehen. Dort sind der mit dem Jurypreis ausgezeichnete Film „Klänge des Alltags“ von Maria Minevitsch sowie der mit dem Paderborn überzeugt-Publikumspreis ausgezeichnete Film „Aufzug“ von Philipp Wachowitz zu finden. (ofk)

Bielefeld statt Bayern

Am Wochenende ging in der Bundesliga die Saison 2014/15 zu Ende und brachte wichtige Entscheidungen mit sich. In vielen Spielen dieses letzten Bundesliga-Spieltages ging es um nichts mehr, so etwa beim Spiel zwischen dem 1. FC Köln und dem VfL Wolfsburg, die sich 2:2 trennten. Köln landet damit im gesicherten Mittelfeld, Wolfsburg stand bereits als Champions League-Teilnehmer fest. Ähnliches gilt für Eintracht Frankfurt und Bayer Leverkusen. Die Hessen gewannen zum Abschluss mit 2:1 und durften sich über die Torjägerkanone für Alexander Meier freuen, der 19 Tore erzielte. Leverkusen erreichte Platz 4 und die Champions League-Qualifikation. Der FC Augsburg krönte seine starke Saison mit einem 3:1-Sieg beim Tabellendritten Borussia Mönchengladbach und der verdienten Europa League-Qualifikation. Diese hat auch Borussia Dortmund noch erreicht. Zum Abschied von Trainer Jürgen Klopp und Sebastian Kehl besiegte der BVB den SV Werder Bremen mit 3:2

und sicherte sich so Platz 7. Weil die Schwarz-Gelben auch das Pokalfinale gegen Wolfsburg erreichten, reicht diese Platzierung zum Einzug in den internationalen Wettbewerb.

Zum Abschluss der Saison wurde auch die Meisterschale wieder vergeben, der FC Bayern rundete den 25. Titelgewinn mit einem 2:0 gegen Mainz 05 ab und feierte am Sonntag das erste "gemischte Double" in Deutschland, denn auch die Damemannschaft der Münchener gewann den Titel.

Im Abstiegskampf ging es hoch her, in Hamburg besiegte der abstiegsbedrohte Hamburger SV den FC Schalke 04 mit 2:0, rettete sich in die Relegation und verhinderte so auch den Klassenerhalt des SCP. Im direkten Abstiegsduell zwischen Hannover 96 und dem SC Freiburg setzten

sich die Niedersachsen mit 2:1 durch und kletterten damit noch auf Platz 13. Für den SC Freiburg reichte es dagegen nicht, die Breisgauer begleiten den SC Paderborn in die 2. Liga. Vor dem Spieltag hätte auch Hertha BSC noch auf den Relegationsplatz abrutschen können, trotz des eigenen 1:2 bei der TSG Hoffenheim verhinderte die Niederlage des SC Freiburg aber schlimmeres.

Im letzten Saisonspiel gegen den VfB Stuttgart zeigte das Team des SC Paderborn eine erneut couragierte Leistung, um den zum Klassenerhalt benötigten Sieg zu erringen. Man belohnte sich früh mit dem Führungstreffer durch Mark Vucinovic. Die Schwaben aber drehten die Partie durch die Tore von Didavi und Ginczek und machten mit dem 2:1-Sieg den Klassenerhalt perfekt.

Der SC Paderborn muss nach nur einem Jahr in der Bundesliga wieder den bitteren Gang in die 2. Liga antreten. Auch wenn am Ende der Saison nur der 18. Tabellenplatz bleibt, so kann sich der "krasseste Außen-

seiter" nach seinen Auftritten erhabenen Hauptes verabschieden und hat sich im vergangenen Jahr deutlich weiterentwickelt. Und bei aller Enttäuschung sollte man nicht vergessen, dass Derbysiege gegen Bielefeld mindestens so schön sind wie Pflichtspiele gegen den FC Bayern. Diese stehen jetzt dem FC Ingolstadt und dem SV Darmstadt 98 bevor, beiden gelang der direkte Aufstieg.

Fussballfans können sich auch nach dem Ende der Bundesliga-Saison noch auf einige Highlights freuen. Dazu zählen auch die Relegationsspiele zur 1. und 2. Liga. Um den letzten Platz in Liga 2 streiten sich in dieser Woche Holstein Kiel und der TSV 1860 München, während der Karlsruher SC und der HSV den letzten freien Platz in der 1. Liga ausspielen. (rb)

„Was meine Spieler geleistet haben, ist trotzdem außergewöhnlich.“
(André Breitenreiter)

Programmkin

LICHTBLICK e.V.

Wuthering Heights



Heathcliff lebt in Armut, ohne zu wissen, wer seine Familie ist. Eines Tages aber küsst ihn das Glück und er wird von der Familie Earnshaw aufgenommen. Mit dem Beginn seines neuen Lebens auf dem Gutshof der Earnshaws entwickelt Heathcliff auch eine besondere Beziehung zu seiner Pflegeschwester Cathy. Auf dem einzigen Buch von Emily Brontë basierend, wird die Liebe, die schönste Form der Natur des Menschen, vor der schier endlosen, aber auch düsteren Landschaft Nordenglands geschildert.

Montag, 01.06.2015, 20:30 Uhr im Cineplex Paderborn

King Kong und die weiße Frau




Auf der Suche nach spannenden Filmmotiven reist der Regisseur Carl Denham mit seinem Filmteam auf die unerforschte Insel Skull Island. Bald wird klar, dass diese Insel nicht zu Unrecht unerforscht ist: Auf ihr ist der Mensch nicht Herrscher der Erde. In den Dschungeln der Insel leben gefährliche prähistorische Monster und Dinosaurier. Die größte Gefahr geht jedoch vom riesigen Affen Kong aus, der Denhams Hauptdarstellerin Ann Darrow in den Urwald verschleppt und sich mit ihr anfreundet.

Dienstag, 02.06.2015, 20:30 Uhr im Filmraum E2.122 der UPB

FILMKRITIK

Nur der Wahnsinn überlebt

Titel: Mad Max – Fury Road
Regie: George Miller
Genre: Action, Science-Fiction
Wertung: 

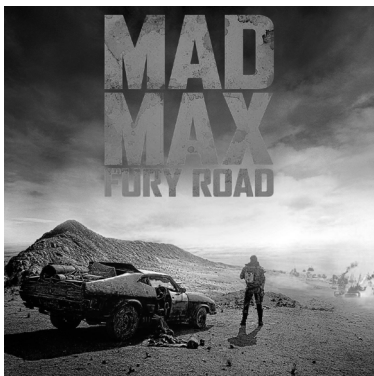
Seit 30 Jahre sind seit dem letzten und leider recht enttäuschenden *Mad-Max*-Film, der in Deutschland den Untertitel *Jenseits der Donnerkuppel* trug, vergangen. Wenn es nach Regisseur George Miller gegangen wäre, hätte es bereits um die 2000er einen vierten Film gegeben. Doch anders als bei den verspäteten Fortsetzungen von *Indiana Jones* und *Stirb Langsam* stand die *Mad-Max*-Fortsetzung unter keinem guten Stern, was vor allem an den politische Entwicklungen in den 2000er lag. Regisseur Miller beschäftigte sich währenddessen in den letzten 30 Jahren mit anderen Projekten und hat mit *Ein Schweinchen namens Babe* und *Happy Feet* sehr erfolgreiche Familienfilme inszeniert. Doch das Kapitel *Mad Max* hatte er noch nicht abgeschlossen und wie er kürzlich in einem Interview verriet, war zwischenzeitlich sogar Heath Ledger als neuer Max im Gespräch gewesen.

In *Mad Max – Fury Road* gerät Max Rockatansky (Tom Hardy) als Gefangener zwischen die Fronten von

Warlords Immortan Joes Anhängern und der flüchtigen Furiosa (Charlize Theron), die zuvor eine wichtige Handlangerin von Immortan Joe war. Um es kurz zu machen: Der Film gleicht einer langen Verfolgungsjagd durch das postapokalyptische Szenario, dass bereits die Welt von den vorherigen Filmen bestimmte. Sehr viel Sand, Staub, Dreck, verrückte Typen und noch mehr Sand - das sind die Zutaten, die bereits den zweiten *Mad-Max*-Film aus dem Jahre 1981 zum Kultfilm werden ließen und auch bei *Fury Road* erneut zum Einsatz kommen. Zum Glück hat sich George Miller anders als viele seiner Kollegen nicht den mittlerweile omnipräsenten CGI hingeeben, sondern setzte auf handgemachte Action. So zelebriert er waghalsige, spektakuläre Stunts mit den unterschiedlichsten umgebauten und zuweilen retro-futuristischen Fahrzeugen und lässt kaum eine Verschnaufpause zu.

Durch die große positive Resonanz von *Fury Road*, die der Film auch bei den Filmfestspielen in Cannes

erhalten hat, ist vielleicht endlich die Zeit gekommen, im heutigen postklassischen Kino die Fesseln des narrativen Kinos abzulegen. Befreien wir uns endlich von den scheinbar sinnstiftenden narrativen Vorgaben und konzentrieren uns auf das Wesentliche, das Visuelle, die Attraktion des Kinos! Wichtig ist nicht **was** erzählt wird, sondern **wie** etwas erzählt wird. Genau dafür steht *Fury Road* par excellence und er reiht sich damit in ein junges, hartes, kompromissloses und auf das wesentliche reduzierte Actionkino ein, wie es zuletzt schon in *John Wick* und *Dredd* zelebriert worden ist. (ofk)



Impressum

Ausgabe 202 27.05. – 08.06. 2015

Redaktion:

Nick Ahlbach (nic)
 Dennis Baurichter (db)
 Betül Daskin (bd)
 Tina Bories (tb)
 Lisa Bunse (lib)
 Melanie Burgner (mb)
 Raphael Bopp (rb)
 Matthias de Jong (mdj)
 Juuli Aliisa Eckstein (jae)
 Christian Feismann (chf)
 Tobias Fernández Gonzalo (tf)
 Oliver Flothkötter (ofk)
 Sarah Furmaniak (sfu)
 Lena Hillebrand (hil)
 Dennis Janssen (dj)
 Judith Kerstgens (jkk)
 Jessica Krystek (jk)
 Alan Larysch (la)
 Meike Lauterjung (lau)
 Mara Möhlmann (mm)
 Lena Meinert (me)
 Carolin Angelika Nelkowski (can)
 Lena Vanessa Niewald (lvn)
 Johannes Pauly (jpy)
 Stefanie Reinhold (tan)
 Steffen Ridderbusch (sr)
 Maybrit Rinsche (mr)
 Yasemin Sahin (ys)
 Andreas Schellenberg (ahs)
 Michael Schneider (msc)
 Laura Speer (las)
 Jana Tessaring (jt)
 Jemima Wittig (jew)

Layout / Grafik:

Michael Schneider

Webseite:

Dennis Baurichter,
 Michael Schneider

Druck / Auflage:

Janus Druck Borchon / 600

Herausgeber:

Studentische Initiative
 universal e.V.
 Warburger Str. 100
 33098 Paderborn
 universal@upb.de
 http://www.upb.de/universal

V.i.S.d.P. / Chefredakteur:
 Laura Speer

TERMINE

Fr. 29.05.	Heinz Nixdorf MuseumsForum Sonderausstellung - Paderborner Fototage im HNF Eintritt frei, noch bis Sonntag, 28.06.2015
Sa. 30.05.	9:30 Uhr – 12:Uhr – Schützenhof Paderborn Symposium: Medien-Ethik / Suche nach der Wahrheit / Manipulation / Was ist Wahrheit
Di. 02.06.	19:30 Uhr – 22:00 Uhr – Kulturwerkstatt Filmabend in der Kulturwerkstatt Es werden 8 mit Preisen ausgezeichnete Filme gezeigt Eintritt frei
Mi. 03.06.	ab 16:00 Uhr – Campus der Uni Paderborn AStA Sommerfestival 2015 Einlass 15:30 Uhr
Di. 09.06.	17.00 Uhr – Universität Paderborn TK-Campuslauf 2015 Anmeldung unter: https://blogs.uni-paderborn.de/campuslauf/

Alle Termine ohne Gewähr!